

Unter dem Kreuz

Magdalena und Bruder Klaus im Werk von Pater Eugen Bollin

«Ihre Anfrage hat mich spontan ergriffen und arbeiten lassen, da ich die beiden Figuren Magdalena und Bruder Klaus noch nie zusammen thematisierte. Mit Dorothee war das anders», schreibt Pater Eugen Bollin (86) aus dem Kloster Engelberg auf meine Anfrage betreffend seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ranftheiligen und der Heiligen Maria Magdalena. «Es lockte mich, hier einmal einen neuen Weg einzuschlagen, also zeichnete ich und setzte in Linoldruck um. Ich möchte nicht auf alte Bestände zurückgreifen, sondern etwas Druckfrisches anbieten.»

Doppelte Berufung

Pater Eugen Bollin, aufgewachsen in St. Gallen, hat immer schon gezeichnet. In jungen Jahren, als Klosterschüler in Engelberg, fand er seine Berufung zur Kunst – erst zur Kunst, dann zum klösterlichen Leben. Berufung zum Leben als Benediktiner Mönch in Engelberg – nirgendwo sonst.

Pater Eugen studierte Kunst und Theologie, wurde Priester, unterrichtete 45 Jahre bildnerisches Gestalten, Deutsch und Religion am Gymnasium und schuf unverwechselbare Bollin-Werke. Er stellte im In- und Ausland aus, wurde

mehrfach ausgezeichnet, 1999 war er Kulturpreisträger des Kantons Obwalden. Knapp zwanzig Jahre lang war er Prior des Klosters, im Mai 2025 feierte Pater Eugen das 60-Jahr-Priesterjubiläum.

Seine Schaffenskraft ist ungebrochen. Täglich ist er in seinem Atelier im Dachgeschoss des Klosters anzutreffen, doch ausstellen mag er nicht mehr, reisen auch nicht. Doch auch mit 86 Jahren lässt er sich faszinieren von Gedanken, von Menschen, ihren Leben und Leiden und greift zum Zeichenstift, zu Kreide, Kohle, Pinsel und Werkzeug. Seit kurzem arbeitet er an Collagen.



Fotos: Zeichnung, Linolschnitt, Druck

Das Kreuz verbindet

Im Linolschnitt bringt Pater Eugen Maria Magdalena nahe an Jesus: sie umfasst mit ihren Händen die Füße Jesu, der also schon abgenommen wird vom Kreuz.

Bruder Klaus hält ebenfalls die rechte Hand zum Kreuz hin, dies jedoch im Geheimnis des Rosenkranzes, womit der zeitliche Abstand gewahrt wird und die

Geste einen spirituellen Hintergrund erfährt.

Die Gesichter von Magdalena und von Bruder Klaus bilden einen linearen Zug und Fluss. Wundmale Jesu und Rosenkranz sind in Punkt-Verbindung. Die Füße Jesu berühren Mann, Frau, Kind. Sie sind Ausdruck des Leidens vieler Menschen im Geheimnis des Leidens Christi.

Magdalena berührt die Füße Jesu mit ihrer linken Hand, Bruder Klaus hält seine rechte Hand hin. Eine Ganzheit entsteht.

Der obere Raum bleibt leer. Für den Künstler ist es wichtig, dass die Szene «ausatmen» kann. Sie will nicht biblisch illustrieren, sondern einen Gedanken transformieren.

Ich will mehr erfahren von seiner langjährigen, immer wieder neuen künstlerischen Auseinandersetzung mit Bruder Klaus, mit Dorothee und Maria Magdalena. Also besuche ich ihn im Kloster Engelberg. Pater Eugen erwartet mich im Malerkittel an der Pforte.

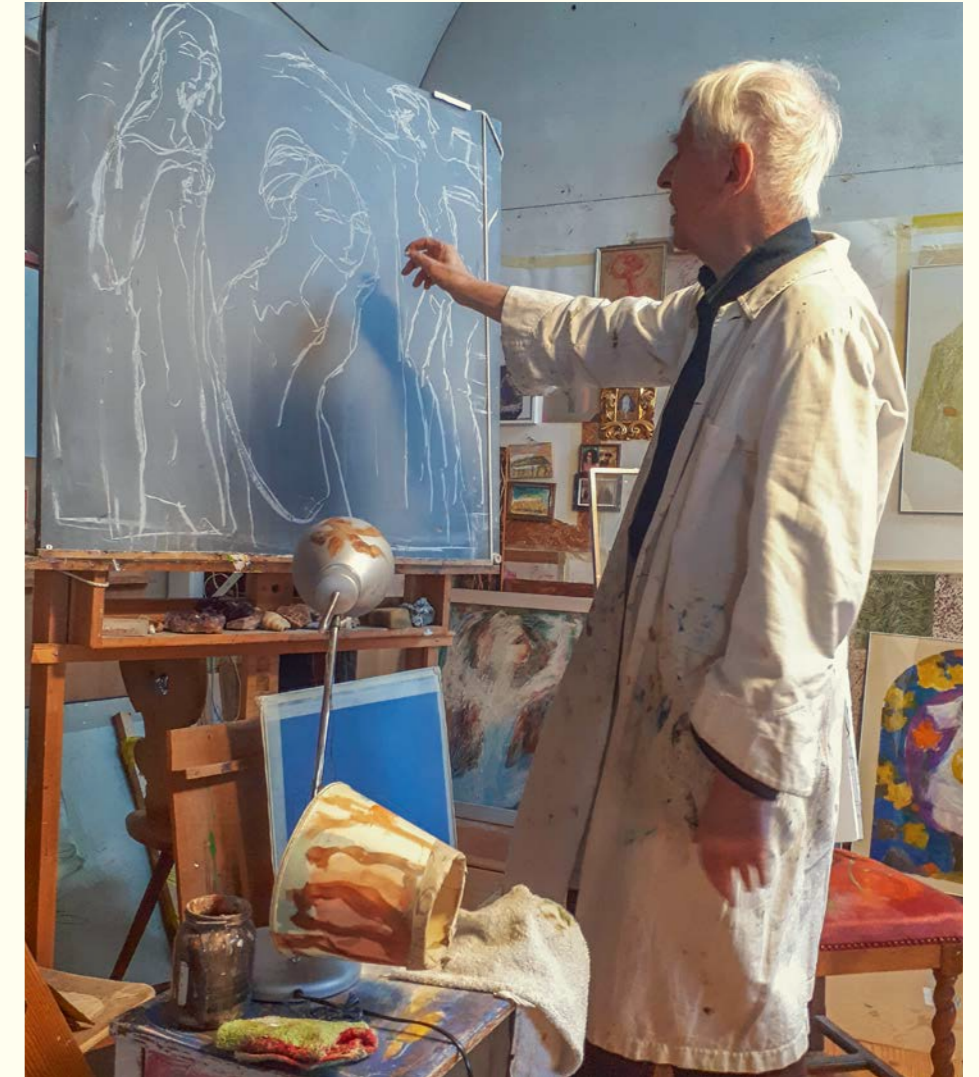
Madeleine. Magdalena. Bruder Klaus

Er erzählt, dass er sich seit mehr als 25 Jahren mit Magdalena beschäftigt. Inspiriert durch Madeleine, der ehemaligen Klosterschülerin, ihrem Wesen und ihrer Lebensgeschichte. Einer Geschichte, ähnlich jener von Maria von Magdala, geprägt von Hochs und Tiefs, von Zweifel und Hoffnung, klagend und weinend, schmerzdurchdrungen. Magdalena: Personifikation von Liebe, Fürsorge und Sinnlichkeit und zugleich Ausdruck des gelebten Glaubens. Seelsorgerliche Gespräche und künstlerisches Schaffen können Hoffnung geben, aus Krisen führen und helfen, die eigene Bestimmung zu finden. Madeleine fand zur Kunst.

Mit Bruder Klaus hat sich Pater Eugen schon viele Jahre intensiv beschäftigt. Mit Dorothee Wyss auch. «Der Heilige vom Ranft liess seine Kapelle der Heiligen Maria Magdalena weihen, wohl weil er sie als Patronin der Sterbenden verehrte und weil ihm das Geheimnis des Leidens Christi besonders wichtig, empfahl er es doch seinen Besuchern als Gebetsmotiv», führt Pater Eugen aus. Das Zusammenbringen der beiden Figuren Magdalena und Bruder Klaus ist unüblich, Pater Eugen kennt bisher keine solche künstlerische Umsetzung.

Neu denken

In der Tat hat er noch nie speziell über die Verbindung zwischen Magdalena und Bruder Klaus nachgedacht. Doch der Künstlermönch erkennt im Nu eine tiefe Beziehung der gemeinsamen Verbindung zum Kreuz Christi: «Magdalena stand unter dem Kreuz, wohin sie zusammen mit anderen Frauen, ganz besonders Maria, der Mutter Jesu, die Liebe zum Herrn getrieben hatte. Ja, es war ein innerer Wunsch, Jesu in seiner letzten Stunde ganz nahe zu sein, obwohl dies nicht ungefährlich war. Das Recht erlaubte es nicht, einem Gekreuzigten ganz nahe zu sein. Die Frauen handelten also gegen römisches oder jüdisches



Pater Eugen skizziert «Dorothees Kreuz»

Recht und wurden wohl von den Soldaten eher geduldet als zugelassen. Diese Nähe ist mir auch bildlich wichtig.»

Dorothees Kreuz

Wir steigen die Klostertreppen hoch ins Künstleratelier im Dachgeschoss. In den Vorräumen seines Refugiums hat Eugen Bollin in den kurzen Wochen seit meiner Anfrage eine kleine Ausstellung inszeniert: Bruder Klaus, Magdalena, Dorothee. Bestehende Werke und neue. Eine grosse Tafel sticht ins Auge: unter dem Kreuz Christi alle drei vereint.

Im Atelier fragt mich Pater Eugen, welches Thema mich beschäftige – was er skizzieren solle. Ich rege an: Dorothees Kreuz, das Kreuz, das sie getragen hat, in ihrem Ringen, Zweifeln und Loslassen. Er greift zur Kreide, stellt sich an die Tafel, überlegt und skizziert. Federleicht nimmt Dorothees Gesicht feine,

nachdenkliche Züge an, ihre Haltung wirkt bedrückt, sorgenvoll. Christus am Kreuz, sein rechter Arm ausgestreckt, schützend über sie. Niklaus im Hintergrund, wartend, hoffend auf ihre Entscheidung. Vertrauen in Liebe. Ich bin beeindruckt.

Doris Hellmüller

«Bruder Klaus und Maria Magdalena» Ateliergespräche mit Pater Eugen Bollin

Pater Eugen lädt in sein Atelier im Kloster Engelberg ein.
Datum 1: Fr, 22. Mai 2026, 18 Uhr
Datum 2: Mi, 24. Juni 2026, 18 Uhr
Max. 20 Teilnehmende
Anmeldung an:
kontakt@bruderklaus.com